



Rathaus Umschau

Donnerstag, 23. Juni 2022

Ausgabe 118.

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Sozial- und Gesundheitsreferat fordern Fortführung der kostenlosen Bürgertests	4
› Sommerstraßen: Drei neue Starttermine	5
› Wiedereröffnung der Münchner Stadtbibliothek Neuaubing	5
› Verleihung des Starter-Filmpreises beim Filmfest München	7
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 14	7
› Abfallwirtschaftsbetrieb startet Neuauflage der Müll-Trenn-Kampagne	9
› Architekturwoche A7: Veranstaltungen im PlanTreff	10
› Veranstaltung „Neue Technologien für die Pflege“ – Jetzt anmelden	11
› PhönixPreis für Migrant*innenunternehmen – Jetzt bewerben	11
› Drei Orte, drei Festivals: Petuelpark, Neuperlach und Olympiadorf	12
› Bauzentrum: Online-Vortrag „Strom erzeugen auf eigenem Balkon“	13
Antworten auf Stadtratsanfragen	14

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Heute, 23. Juni, 20 Uhr, Gasteig HP8, Hans-Preißinger-Straße 8

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort zur Eröffnung des 39. Internationalen Filmfests München.

Wiederholung

Freitag, 24. Juni, 10.15 Uhr, Verkehrszentrum, Bavariapark 5

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden eröffnet die Münchner Wissenschaftstage – 11. Mitmachmesse FORSCHA und unternimmt um 10.45 Uhr einen Rundgang durch die Ausstellungshalle.

Wiederholung

Freitag, 24. Juni, 19.30 Uhr, Münchner Volkstheater, Tumblingerstr. 29

Zur Eröffnung des Festivals „Radikal jung“ sprechen Kulturreferent Anton Biebl und der Intendant des Münchner Volkstheaters, Christian Stückl. Das Festival am Münchner Volkstheater startet mit der Aufführung „Bad Roads“, einer Produktion vom Left Bank Theatre in Kiew. Die diesjährigen Produktionen beschäftigen sich mit Queerness, Antirassismus, Feminismus, Körperbildern, aber auch mit dem Krieg. Das Festival „Radikal jung“ findet vom 24. Juni bis 2. Juli statt. Es hat sich als eines der wichtigsten Theaterfestivals für junge Regisseurinnen und Regisseure im deutschsprachigen Raum etabliert und fördert junge Talente im Bereich der Theaterregie, die sich mit ihren Inszenierungen besonders hervorgetan haben.

Infos unter www.muenchner-volkstheater.de/programm/radikal-jung.

Montag, 27. Juni, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Zur Verleihung der Kerschensteiner Medaille an Haimo Liebich sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus und Alt-Oberbürgermeister Christian Ude. Die Laudatio hält der frühere Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Die Medaille ist die Auszeichnung der Landeshauptstadt München für Persönlichkeiten, die sich um die Bildung der Münchner Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verdient gemacht haben. Zum musikalischen Auftakt spielt Matthias Well mit Begleitung.

Dienstag, 28. Juni, 9.30 Uhr, Kleingartenverein NW 18, Waldhornstr. 84

Stadträtin Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Gärten im Städtebau“ ein Grußwort.

Wiederholung

Dienstag, 28. Juni, 10 Uhr, Bewertungsamt, Marsstraße 22, 6. Stock, Raum 601

Kommunalreferentin Kristina Frank und Albert Fittkau, Vorsitzender des Gutachterausschusses München, stellen den Immobilienmarktbericht des Gutachterausschusses München für das Jahr 2021 vor. Der Bericht dokumentiert das Marktgeschehen, analysiert die Immobiliengeschäfte und zeigt erkennbare Markttendenzen auf dem Münchner Immobilienmarkt auf.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung bis Freitag, 24. Juni, per E-Mail an bdr.kom@muenchen.de oder telefonisch unter 233-28640 wird gebeten.

Dienstag, 28. Juni, 14 Uhr, Stadtbibliothek Neuaubing, Radolfzeller Straße 13

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden eröffnet die neue Stadtbibliothek in Neuaubing. Es sprechen auch Kulturreferent Anton Biebl sowie der Direktor der Münchner Stadtbibliothek, Dr. Arne Ackermann.

(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 28. Juni, 12 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Oberbürgermeister Dieter Reiter verabschiedet Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle in den Ruhestand.

Dienstag, 28. Juni, 17 Uhr, Sugar Mountain, Helfenriederstraße 12

Verleihung der Starter-Filmpreise 2022 mit Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Kulturreferent Anton Biebl. Die Preise werden im Rahmen des Filmfests München überreicht. Mit den drei Starter-Filmpreisen 2022 in Höhe von jeweils 8.000 Euro werden ausgezeichnet: Felix Klee für „Hoamweh Lung“, Hilarija Laura Ločmele für „Desired Child“ und Lara Milena Brose & Kilian Armando Friedrich für „Überleben“. Der Starter-Filmpreis/Produktion 2022 für die Postproduktion eines Films in Höhe von 8.000 Euro als geldwerte Leistung (gestiftet von PHAROS – The Post Group) geht an Erec Brehmer für „Wer wir gewesen sein werden“.

Im Anschluss an die Verleihung werden die preisgekrönten Filme gezeigt. Die Verleihung findet in diesem Jahr bei freiem Eintritt und öffentlich zugänglich statt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 30. Juni, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering-Riem). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Personen mit Covid-19-Symptomen dürfen die Sitzung des BA 15 nicht besuchen.

Donnerstag, 30. Juni, 19 Uhr, Kantine der Firma Krauss-Maffei, Reinhard-von-Frank-Straße 16 (rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23 (Allach-Untermenzing). Die Versammlungsleitung Stadträtin Anna Hanusch, Fraktion Die Grünen – Rosa Liste, und der Bezirksausschussvorsitzende Pascal Fuckerieder informieren über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR-Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Pascal Fuckerieder.

Meldungen

Sozial- und Gesundheitsreferat fordern Fortführung der kostenlosen Bürgertests

(23.6.2022) Mit Blick auf den Herbst fordern das Sozial- und das Gesundheitsreferat, weiterhin kostenlose Bürgertests bereitzustellen.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Kostenlose Bürgertests sind insbesondere unverzichtbar, damit Menschen, die zum Beispiel in stationären Pflegeeinrichtungen leben, regelmäßig und häufig Besuch von Verwandten und Freunden bekommen können. Eine Beschränkung der kostenlosen Tests auf vulnerable Gruppen reicht nicht aus. Das Risiko, dass Besuche oder ehrenamtliche Kontakte dann unterbleiben, ist zu groß. Eine Vereinsamung der betroffenen älteren oder pflegebedürftigen Menschen ist nicht zu verantworten.“

Für die besonders vulnerablen Zielgruppen muss umgehend eine stabile Lösung gefunden werden, wie Kontakte in größtmöglichen Maß aufrechterhalten werden können und Teilhabe unterbrechungslos ermöglicht werden kann. Vor dem Hintergrund des Pflegepersonal mangels ist es aus Sicht der beiden städtischen Referate nicht vertretbar, die Testdurchführung wieder auf die Schultern der Einrichtungen zu legen. Zudem müssen auch Angehörige vulnerabler Gruppen, die selbständig leben, weiterhin ungehindert die Möglichkeit der Teilhabe an der Gemeinschaft haben (z.B. Nutzung der Angebote der Altenhilfe, des Sozialen Mittagstischs und der Seniorenbildungsangebote).

Schiwy: „Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung zwingt immer mehr Menschen zum Sparen und drängt sie in die Armut. München hat mit den Mittagstisch- und Teilhabebudgets darauf reagiert. Wenn nun aber vor der Inanspruchnahme dieser Angebote ein Covid-Test selbst gezahlt werden muss, konterkariert das diese freiwillige Leistung der Stadt.“

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Gerade in der derzeitigen Situation, in der das gesellschaftliche Leben nach der langen Zeit der Corona-Beschränkungen wieder so richtig Fahrt aufnimmt, müssen die kostenlosen Bürgertests, die in München stadtweit in einem breiten Angebot zur Verfügung stehen, beibehalten werden. Denn die Infektionszahlen werden wohl in den nächsten Wochen weiter ansteigen, und alle Bürger*innen sollen weiterhin ein Recht darauf haben, niederschwellig und ohne finanziellen Aufwand zu erfahren, ob sie infiziert sind und womöglich für andere eine Gefahr darstellen. Zudem war und ist es für die Einschätzung des Infektionsgeschehens äußerst wichtig, dass die Bevölkerung einen einfachen Zugang zu Testmöglichkeiten hat.“

Sommerstraßen: Drei neue Starttermine

(23.6.2022) Die ersten Sommerstraßen 2022 sind bereits gestartet: Am Holzplatz und in der Fromundstraße können Anwohner*innen und Pasant*innen seit Montag flanieren, entspannen und den zusätzlichen Raum genießen. Für drei Sommerstraßen, deren Einrichtung für Donnerstag, 23. Juni, geplant war, gibt es wegen der Vorbereitungen für den G7-Gipfel nun neue Starttermine: In der Schöttl- und der Schnaderböckstraße findet der Aufbau am Freitag, 1. Juli, statt, in der Birkenfeldstraße verschiebt sich der Aufbau auf Donnerstag, 7. Juli.

Wiedereröffnung der Münchner Stadtbibliothek Neuaußing

(23.6.2022) Am Dienstag, 28. Juni, 14 Uhr, eröffnen Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Kulturreferent Anton Biebl und Dr. Arne Ackermann, Direktor der Münchner Stadtbibliothek, nach vier Jahren der Schließung die Stadtbibliothek Neuaußing im Paul-Ottman-Zentrum in der Radolfzeller Straße 13. Die neue Bibliothek ist mehr als doppelt so groß geworden und

bringt viele Neuerungen mit sich: Mehr Arbeitsplätze als je zuvor, zum Teil in einem eigenen Lern- und Konferenzraum, ein grün bewachsener Lesehof, eine Kitchenette mit Kaffeeautomat und ein ansprechendes neues Farbkonzept laden Besucher*innen zum Schmökern und Verweilen ein.

Dr. Arne Ackermann: „Mit einem bunten Eröffnungsprogramm feiern wir die Rückkehr der Bibliothek in Neuaubing. Unsere Stadtteilbibliotheken leben für und entwickeln sich gemeinsam mit den Menschen dieser Stadt. Sie sind inspiriert von ihrer Umgebung und ihren Gästen und bilden mit ihren unterschiedlichen Facetten und Schwerpunkten die Vielfalt Münchens ab. Daher freuen wir uns sehr, hier wieder mit unserem Neuaubinger Publikum in Kontakt treten zu können und gemeinsam die Bibliothek der Stadt zu gestalten. Wir freuen uns, wenn Sie das am 28. Juni mit uns feiern.“

Rosmarie Gaupmann, Leiterin der Stadtbibliothek Neuaubing: „Lange haben wir diesem Tag entgegengefiebert und nun ist es endlich soweit: Wir sind zurück – in alter Frische und mit neuem Gewand. Während der Schließungszeit haben wir die Bibliothek mit aufsuchender Bibliotheksarbeit am Leben gehalten und sie so zu den Menschen in Neuaubing gebracht. Dabei haben wir großartige Erfahrungen gesammelt und wertvolle Kontakte geknüpft, die wir mit in die Zukunft nehmen. Nun freue ich mich aber, endlich wieder vor Ort das Neuaubinger Publikum in unseren schönen neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.“

Eröffnungsprogramm

Nach der offiziellen Eröffnung können Besucher*innen nicht nur die Bibliothek kennenlernen, sondern sich auch die Ausstellung der Malerin Annegret Rönnpag anschauen, die passend zur aktuellen Jahreszeit „Sommergeflüster“ betitelt ist. Rönnpag lebt am Westkreuz und ist der Stadtbibliothek Neuaubing nachbarschaftlich verbunden.

Von 15 bis 18 Uhr lädt das Spielhaus am Westkreuz alle Kinder und Jugendlichen zum kreativen Basteln ein, von 15 bis 19 Uhr erschafft Ballonclownin Miss Pitty für alle Kinder ab drei Jahren wunderbare Figuren aus bunten Luftballons. Und schließlich erhält der Eröffnungstag der neuen Stadtbibliothek Neuaubing einen Ausklang mit Partystimmung von den Tula Troubles, die ihren Sound Chanson-Ska nennen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist kostenlos und bedarf keiner Voranmeldung. Besucher*innen werden gebeten, sich vor dem Besuch der Bibliothek über die aktuellen Aufenthalts- und Hygieneregeln zu informieren.

Achtung Redaktionen: Weitere Informationen bei Flurina Schnyder, per E-Mail an stb.presse@muenchen.de, Telefon 480983261.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Verleihung des Starter-Filmpreises beim Filmfest München

(23.6.2022) Mit den Starter-Filmpreisen werden jährlich drei künstlerisch herausragende Projekte des Münchner Regie-Nachwuchses ausgezeichnet: Am Dienstag, 28. Juni, 17 Uhr, werden im Rahmen des Filmfests München die Preise verliehen und die Filme vorgestellt. Mit den drei mit jeweils 8.000 Euro dotierten Starter-Filmpreisen 2022 werden ausgezeichnet: Felix Klee für „Hoamweh Lung“, Hilarija Laura Ločmele für „Desired Child“ und Lara Milena Brose & Kilian Armando Friedrich für „Überleben“. Der Starter-Filmpreis/Produktion 2022 für die Postproduktion eines Films, gestiftet von PHAROS – The Post Group als geldwerte Leistung in Höhe von 8.000 Euro geht an Erec Brehmer für „Wer wir gewesen sein werden“. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort. Die Preise überreicht Kulturreferent Anton Biebl.

Bei den vier preisgekrönten Filmen handelt es sich um Werke aus dem Dokumentarbereich, die mit ihrem innovativen und experimentellen Zugriff die Vielfalt filmischen Schaffens in München zeigen.

Die Veranstaltung findet im Sugar Mountain, Helfenriederstraße 12, bei freiem Eintritt und öffentlich zugänglich statt. Mehr Informationen unter www.filmfest-muenchen.de/de/programm/filme/film/?id=6913&f=114. Ausführliche Informationen zu den Preisen und Jurybegründungen unter www.muenchen.de/film unter „Preise/Auszeichnungen“.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 14

(23.6.2022) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 14 (Berg am Laim) mit, dass die Bürgerversammlung des 14. Stadtbezirks am Donnerstag, 7. Juli, 19 Uhr, in der Turnhalle des Michaeligymnasiums, Hachinger-Bach-Straße 25, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Katrin Habenschaden. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und der Bezirksausschussvorsitzende Alexander Friedrich über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Kulturbürgerhaus St.-Michael-Straße – Aktueller Sachstand
2. Freilegung Hachinger Bach im Stadtbezirk – Aktueller Sachstand
3. Mahlerhaus in der Baumkirchner Straße – Aktueller Sachstand
4. P&R Michaelibad (Bebauung durch SWM) – Aktueller Sachstand
5. Truderinger Acker – Aktueller Sachstand
6. Michaeli-Gymnasium Ausbau bzw. eigenständiges, neues Gymnasium an der Hachinger-Bach-Straße – Aktueller Sachstand
7. Tram/Bus Wasserburger Landstraße – Aktueller Sachstand
8. Konzerthaus Werksviertel – Aktueller Sachstand

9. Grundstück Bundesmonopol für Branntwein an der Neumarkter Straße
– Aktueller Sachstand
10. Neubau von Grundschulen im Stadtbezirk – Planungen, Zeitschiene
11. Michaelibad Geothermie – Aktueller Sachstand
12. Flüchtlingsunterkunft Hachinger-Bach-Straße (Grundstück ehemalige
Griechische Schule) – Aktueller Sachstand

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR-Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Alexander Friedrich.

Infektionsschutzmaßnahmen

Im Rahmen der für die Bürgerversammlungen geltenden Infektionsschutzmaßnahmen (Stand 23.6.2022) wird das Tragen einer FFP-2-Maske während der Bürgerversammlung empfohlen. Es wird darum gebeten, gegebenenfalls eine entsprechende Maske mitzubringen.

Sollten sich an diesen Regelungen zum Termin der Bürgerversammlung noch Änderungen ergeben, wird darüber vor Ort und im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlung informiert. Zudem kann unter www.muenchen.de/newsletter-bv ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Anträge und Abstimmungen

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter www.muenchen.de/wortmeldung. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16 und 17, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

Abfallwirtschaftsbetrieb startet Neuauflage der Müll-Trenn-Kampagne

(23.6.2022) Am Montag, 27. Juni, startet der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) seine neue Trennkampagne. Falsch getrennte Wörter, aus denen neue Wörter entstehen, sollen auf das richtige Trennen von Abfällen aufmerksam machen.

Ziel der Kampagne ist die Sensibilisierung der Bürger*innen für eine qualitativ und quantitativ bessere Trennung von Rest-, Papier- und Bioabfällen. Mit dem Slogan „Richtiges Trennen reduziert den Restmüll – das ist gut für die Umwelt!“ möchte der AWM zusätzlich den Nutzen der Abfallvermeidung in die Stadtbevölkerung tragen und den Weg zu einer „Zero-Waste-City“ unterstützen.

Kristina Frank, Kommunalreferentin und 1. Werkleiterin des AWM: „Un-Verzicht-Bar ist die richtige Trennung von Biomüll und Altpapier, um deren wertvolle Ressourcen zu nutzen. Im Münchner Restmüll befinden sich fast 40 Prozent organische Abfälle, aus denen wir Energie und Kompost produzieren könnten. Altpapier wird fast zu 100 Prozent recycelt. Konsequenter Bio- und Papiermüll in der braunen bzw. blauen Tonne zu entsorgen – das ist ein großer Schritt auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft. Ein schöner Nebeneffekt: Die Bürger*innen können dadurch ihren Restmüll so reduzieren, dass sie mit einer kleineren Restmülltonne auskommen und dadurch bares Geld sparen.“



Die Neugestaltung der Kampagne beinhaltet eine optische Hilfestellung zum richtigen Trennen: So werden die zu trennenden Produkte sowie die passenden Tonnen, in denen die Abfallreste landen sollen, visualisiert. Insgesamt sind zehn packende Motive entstanden, die in den nächsten Monaten über verschiedene Medien ausgespielt werden. Dazu zählen unter anderem Großflächenplakate, Infoscreens an den Öffentlichen Ver-

kehrsmitteln und City-Light-Poster, die als reichweitenstarke Werbeträger in den Stadtvierteln fungieren.

Alle Informationen zur Kampagne finden sich unter www.awm-muenchen.de/trennkampagne.

Über die richtige Abfalltrennung können sich die Münchner Bürger*innen zudem unter www.awm-muenchen.de/muell-richtig-trennen informieren. Bei weiteren Fragen steht das AWM-Infocenter (Telefon 233-96200, Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und am Freitag von 8 bis 14 Uhr) zur Verfügung.

Architekturwoche A7: Veranstaltungen im PlanTreff

(23.6.2022) Im Rahmen der siebten Architekturwoche A7 finden am Dienstag, 28. Juni, im PlanTreff, Blumenstraße 31, folgende Veranstaltungen statt:

- Von 16.30 bis 17.30 Uhr erhalten Interessierte eine Führung durch die Ausstellung „München plant die Zukunft“. Sie behandelt die Themen des Stadtentwicklungsplans 2040. In der Führung werden die sechs Handlungsfelder des STEP2040 – Freiräume, Mobilität, Quartier, Klimaanpassung, Klimaneutralität und die Region – erläutert. Die Karten zu den Handlungsfeldern zeigen, wie und wohin sich München entwickeln kann. Anhand von konkreten Praxisbeispielen wird der Weg hin zum Stadtentwicklungsplan 2040 aufgezeigt. Mehr Informationen zum STEP2040 unter muenchen.de/step.
- Um 18 Uhr findet der Vortrag „Stadt:Raum – Freiraumquartierskonzept Innenstadt“ statt. Das Freiraumquartierskonzept für die Münchner Innenstadt gibt den Entwicklungen der Innenstadt einen Rahmen und formuliert Planungsempfehlungen für einzelne Projekte. Mit der Verkehrswende bieten sich Chancen, die bisherige Aufteilung der Straßenflächen neu zu denken – eine enorme Möglichkeit für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Im Fokus stehen zunächst die Bereiche um die Sonnenstraße, die Herzog-Wilhelm-Straße und das Tal für mehr Aufenthaltsqualität und Grün in der Innenstadt. In der Veranstaltung werden das Konzept und die nächsten Schritte vorgestellt.

Die Teilnehmerzahl für die Veranstaltungen ist begrenzt. Anmeldungen unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen>.

Bei den Veranstaltungen gilt FFP2-Maskenpflicht auch am Platz. Der PlanTreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Die siebte Architekturwoche ist eine Initiative des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) Bayern. Schirmherr ist Oberbürgermeister Dieter Reiter. Weitere Informationen unter architekturwoche.org.

Veranstaltung „Neue Technologien für die Pflege“ – Jetzt anmelden

(23.6.2022) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft lädt gemeinsam mit dem Munich Urban Colab und dem Virtual Skills Lab zur Veranstaltung „Digital Health & Care: neue Technologien für professionelle und Laienpflege“ am Mittwoch, 6. Juli, 10 bis 18 Uhr, in der Freddy-Mercury-Straße ein. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter www.muenchen.de/raw. Dort finden sich auch das Programm und weitere Informationen. Gebärdendolmetscher*innen begleiten die kostenfreie Veranstaltung.

Die Veranstaltung wird vom Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, gemeinsam mit der Geschäftsführerin des Munich Urban Colabs, Claudia Frey, eröffnet. Sie richtet sich an Vertreter*innen von Pflegeeinrichtungen und ihren Beschäftigten, an Vertreter*innen in der Pflegeausbildung und der angewandten Pflegewissenschaft, an Start-ups und Unternehmen aus dem Healthcare-Bereich sowie an Bürger*innen und Vertreter*innen der Verwaltung. Vormittags wird in verschiedenen Panels der Frage nachgegangen, wie neue Technologien die professionelle und die Laienpflege unterstützen können, nachmittags findet eine Ausstellung digitaler Lern- und Assistenzanwendungen für die Pflege statt. Die Veranstaltung will eine Diskussion anstoßen, wie Digitalisierung zur Verbesserung der Pflegeversorgung im Raum München beitragen kann und aufzeigen, wie gute Digitalisierung in der Pflege aussehen kann, welche konkreten digitalen Anwendungen hierzu bereits bestehen oder entwickelt werden können und welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind.

Gute und bedarfsgerechte Pflege und die digitale Transformation sind wie Klimaschutz und die Sicherung der Mobilität Beispiele für die Herausforderung von Städten weltweit. Im Munich Urban Colab arbeiten erstmalig Start-ups, etablierte Unternehmen und die Wissenschaft gemeinsam mit der Stadtverwaltung an Lösungen für eine lebenswerte Stadt der Zukunft. Mit dem Munich Urban Colab haben die Stadt München und die UnternehmerTUM, Europas größtes Gründerzentrum, eine Plattform auch für die Entwicklung von kollaborativen Health-Tech-Lösungen geschaffen.

PhönixPreis für Migrantenunternehmen – Jetzt bewerben

(23.6.2022) Die Landeshauptstadt München startet die Bewerbungsphase 2022 für den PhönixPreis, den Wirtschaftspreis für Unternehmer*innen mit Migrationshintergrund. Ab heute können sich Münchner Unternehmer*innen bewerben, die freiberuflich tätig sind oder ein Gewerbe betreiben und seit mindestens drei Jahren erfolgreich am Markt agieren. Infos zur Ausschreibung finden sich unter www.muenchen.de/phoenixpreis. Der Preis wird an bis zu fünf Münchner Unternehmer*innen mit Migrationshintergrund vergeben. Eine weitere Voraussetzung ist ein Firmensitz im Stadtgebiet München. Der PhönixPreis stellt die Unternehmensentwicklung und den wirtschaftlichen Erfolg, die Einrichtung von Arbeits- und

Ausbildungsplätzen sowie die Vielfalt im Unternehmen in den Mittelpunkt. Die Bewerbungsfrist für den PhönixPreis endet am 12. September. Die Auswahl trifft eine Fachjury, die festliche Preisverleihung findet am 29. November im Festsaal des Alten Rathauses statt.

Drei Orte, drei Festivals: Petuelpark, Neuperlach und Olympiadorf

(23.6.2022) Vor 50 Jahren bekam München mit den Olympischen Spielen einen kräftigen Schub in Sachen Modernisierung und Ausdehnung. U-Bahn, S-Bahn und die Fußgängerzone veränderten das Stadtbild. Neue Wohngebiete wie Neuperlach und das Olympiadorf entstanden. München wurde zur internationalen Großstadt. Mit zahlreichen Veranstaltungen erinnert die Stadt an 1972, blickt auf das, was geblieben ist und wohin die Zukunft führt.

Neu war 1972, dass der sportliche Wettkampf mit spielerischen Ansätzen kombiniert wurde und es ein breit gefächertes Kunst- und Kulturprogramm für alle Bürger*innen gab. Dieser partizipative Ansatz wird jetzt bei drei Stadtteil-Festivals aufgegriffen.

Das „Olydorf-Festival“ vom 23. bis 25. Juni

Wo ursprünglich die Athlet*innen wohnten, findet zum Jubiläum ein (inter-)kulturelles, inklusives und vielfältiges Programm statt. Die seit 2020 olympischen Disziplinen „Sportklettern“ und „Skateboard“ können ausprobiert werden. Beim „Human Kicker“ ist Spaß garantiert. Das Open-Air-Programm „Copa Connolly“ präsentiert Live-Bands, DJ-Sets und Sommerfeeling auf der Bühne neben der Alten Mensa. Es treten u.a. auf: Nastonia, Atlantis Beach Motel, Philomenas Tailor, Cloutboi Juli mit Pink Stan und K17. Auch die historische, gesellschaftliche und architektonische Bedeutung des Areals wird beleuchtet, beispielsweise in Ausstellungen, Talks, Foto-Projekten und Themenspaziergängen.

Das Attentat auf die israelische Olympiamannschaft wird bei verschiedenen Führungen zum Erinnerungsort des Olympia-Attentat 1972 thematisiert. Weitere Infos unter www.muenchen1972-2022.de.

Die „Neuperlacher Spiele“ vom 23. bis 30. Juni

Bei einer Straßen-NeuPerlachiade verteilt über das gesamte Viertel gibt es Spiel-, Musik- und andere Kulturangebote. Von Jazz über Hip Hop bis zum Open-Air-Theater, vom Kampfsport bis zu Bildungsangeboten, von Ausstellungen bis zu Jodel-Workshops ist für alle etwas dabei. Es geht ums Mitmachen – ganz im Sinne des partizipativen Gedankens von 1972.

Der zentrale Veranstaltungsort ist das Gelände des Sportvereins Neuperlach München. Dort gastiert die mobile Bühne „HoodMove16“ des Kulturzentrums KulturBunt Neuperlach. Es treten u.a. auf: Oansno, Roland Hefter, Matthias Bublaths Eight Cylinder Big Band, Old Perlach Roofstompers, das Landesjugendjazzorchester, David P., Großes K, Café Unterzucker, Die drei Damen, WorldWide Wig und die Unterbibberger Hofmusik.

In der Läteratekirche, im Pepper und im Kulturzentrum Kulturbunt gibt es ein Theaterprogramm, an dem u.a. die Münchner Kammerspiele mitwirken. Alle Infos unter www.neuperlacher-spiele.de.

Stadtteilstfest „München 2022“ im Petuelpark vom 21. bis 24. Juli

Das dritte Stadtteilstfest wird im Petuelpark gefeiert. Zelte, Bühnen und Aktionsflächen verwandeln den Park in einen Spielort im wahrsten Sinn des Wortes. Internationale Musik und Tanz zu neuer Volksmusik stehen im Vordergrund – es darf mitgesungen und getanzt werden.

Das Hippie-Kammerorchester spielt Hits der 1970er für alle Generationen. Für Familien gibt es ein Gastspiel des Theaters für Kinder, eine bayerische Märchenlesung und eine Mitmachausstellung. Und beim Nachmittag für die Älteren können persönliche Erinnerungen an die Olympischen Spiele 1972 ausgetauscht werden.

Alle gemeinsam können ein Riesenbuch zum Thema Olympische Spiele gestalten.

Abends wird es etwas ruhiger, wenn beispielsweise eine Lesung aus dem Roman „Heimatgold“ die Lebensgeschichte des Münchner Gewichthebers Josef Straßberger und seinen Olympiasieg im Jahre 1928 beleuchtet. Weitere Informationen zu Ablauf und Programm unter www.muenchen1972-2022.de/stadtteilstfest.

Bauzentrum: Online-Vortrag „Strom erzeugen auf eigenem Balkon“

(23.6.2022) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 28. Juni, 17 Uhr, zum Online-Infoabend „Strom erzeugen auf dem eigenen Balkon“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://lhm.webex.com/lhm/j.php?RGID=rbf41bdcccad1d8a44e2c-be71c3dd657>.

Solar-Anlagen für die Steckdose machen es seit Kurzem möglich, sogar auf dem eigenen Balkon Strom zu erzeugen und in das Stromnetz der Wohnung einzuspeisen. So können zwischen 5 und 20 Prozent des durchschnittlichen Strombedarfs eines Haushalts abgedeckt werden. Janko Kroschl, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, erläutert im ersten Teil des Vortrags (17 bis 18 Uhr) die praktischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und stellt eine Kosten-Nutzen-Analyse vor. Im zweiten Teil (18 bis 19 Uhr) geht es um mögliche Fehler bei der mechanischen Montage und bei der Kabelführung der DC-Leitungen zwischen Modul und Wechselrichter. Damit keine Schäden durch Überlastung von bestehenden Netzkabeln durch die zusätzliche Nutzung eines Balkonsolarwechselrichters entstehen, ist eine sichere Elektroinstallation unabdingbar. Ein fehlerfrei installierter und funktionierender Schutzleiter ist für den sicheren Betrieb der Balkonwechselrichter ebenfalls eine Grundvoraussetzung.

Anmeldungen sind ausschließlich online möglich. Weitere Infos im Internet unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 23. Juni 2022

Drogen-TÜV aus Steuergeldern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 16.12.2021

Weitere Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) – Familien und PJ Abschnitte im Gesundheitsreferat ermöglichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 20.12.2021

Drogen-TÜV aus Steuergeldern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 16.12.2021

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Sie beantragen die Prüfung und Entwicklung eines Konzepts zur Umsetzung eines Drug-Checking-Programms. Dieses soll kurzfristig und schnellstmöglich starten und umgesetzt werden, sobald die gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen sind. Als ideales Projekt wird das Drug-Checking-Projekt in Thüringen in Betracht gezogen.

Zu Ihrem Antrag vom 16.12.2021 teilen wir Ihnen, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Folgendes mit:

Neben den mit Drogenkonsum einhergehenden unmittelbaren Gesundheitsrisiken sind Verunreinigungen und Streckmittel in den konsumierten Substanzen, unbekannte Inhaltsstoffe sowie schwankende Wirkstoffgehalte in hohem Maße für drogenbedingte Gesundheitsschäden und Todesfälle verantwortlich. Für Drogenkonsument*innen ist es in der Regel nicht möglich zu erkennen, welche Wirkstoffe in welcher Dosierung in den auf dem Schwarzmarkt erworbenen Drogen enthalten sind.

Drug-Checking ermöglicht es, diesen Risiken entgegenzuwirken. Im Rahmen von Drug-Checking-Programmen können Drogenkonsument*innen zuvor erworbene Substanzen einer chemischen Analyse unterziehen lassen. Dadurch ist es möglich, Gesundheitsrisiken, die mit dem Konsum dieser Drogen verbunden sind, besser einschätzen zu können. Drug-Checking ist deshalb geeignet, Gesundheitsschäden und die Zahl der an illegalen Drogen verstorbenen Menschen zu verringern. Drug-Checking ist in mehreren europäischen Ländern etabliert, wie etwa in Frankreich, Spanien und Österreich sowie der Schweiz und den Niederlanden.

In Deutschland gibt es ein Drug-Checking-Programm bislang nur in Thüringen. In Berlin soll nach Angaben der dortigen Senatsverwaltung für Gesundheit im Sommer 2022 mit Drug-Checking begonnen werden. Darüber hinaus gibt es keine weiteren entsprechenden Angebote, da die Frage nach der rechtlichen Zulässigkeit eines solchen Angebots nicht eindeutig zu beantworten ist. Das Betäubungsmittelgesetz enthält keine ausdrückliche Regelung für Drug-Checking. Verbindliche Aussagen über die rechtliche Zulässigkeit von Drug-Checking lassen sich daher nicht treffen.

Zwar kommen neuere juristische Einschätzungen¹ zu dem Ergebnis, dass Drug-Checking unter bestimmten Bedingungen rechtlich zulässig sein kann, jedoch bleibt eine erhebliche Rechtsunsicherheit bestehen. Strafrechtliche Folgen für Mitarbeiter*innen und Nutzer*innen von Drug-Checking-Programmen können nicht ausgeschlossen werden. Um in München ein entsprechendes Angebot einzurichten, bedarf es deshalb klarer gesetzlicher Regelungen, um die Beteiligten davor zu bewahren, sich strafbar zu machen.

In Falle des Thüringer Drug-Checking-Programms wird der rechtlichen Unsicherheit dadurch begegnet, dass die ersten Schritte des Testverfahrens durch die Nutzer*innen selbst durchgeführt werden. Die so vorbereitete Probe stellt nach Auffassung des Betreibers kein Betäubungsmittel mehr dar, wodurch die anschließende Laboruntersuchung rechtlich unbedenklich sei. Zudem konnte mit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden eine Vereinbarung getroffen werden, dass in der unmittelbaren Umgebung der Drug-Checking-Einrichtung von einer Strafverfolgung der Nutzer*innen wegen des Besitzes von Betäubungsmitteln abgesehen wird.

In Berlin wird auf Grundlage eines durch den Berliner Senat in Auftrag gegebenen Rechtsgutachtens davon ausgegangen, dass Drug-Checking mit den bestehenden betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften vereinbar ist. Diese Einschätzung wird von den Senatsverwaltungen für Gesundheit, für Inneres und Justiz sowie der Polizei und der Staatsanwaltschaft geteilt. Durch eine Vereinbarung zwischen den Behörden wird unter anderem sichergestellt, dass Nutzer*innen des Testangebots keine Strafverfolgung zu befürchten haben.

Ein solches Vorgehen ist nur mit Unterstützung der jeweiligen Landesregierung durchführbar. Die Bayerische Staatsregierung hat sich jedoch wiederholt gegen Drug-Checking ausgesprochen.

In der Vergangenheit gab es immer wieder politische Initiativen zur Herstellung von Rechtssicherheit für Drug-Checking, bislang jedoch ohne Erfolg. SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP haben im Dezember 2021 in ihrem Koalitionsvertrag erklärt, Drug-Checking ermöglichen und ausbauen zu wollen. Nach Einschätzung des Gesundheitsreferats der Landeshauptstadt München kann davon ausgegangen werden, dass die Bundesregierung in den nächsten Jahren Gesetzesvorhaben zur Änderung des Betäubungsmittelgesetzes einbringt und der Deutsche Bundestag die gesetzliche Grundlage für Drug-Checking schaffen wird. Das Gesundheitsreferat wird die



weitere Entwicklung verfolgen und schnellstmöglich die Schaffung eines Drug-Checking-Programms in München prüfen, sobald Rechtssicherheit für ein solches Vorhaben besteht.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

- 1 Vgl. Nestler: Zulässigkeit und rechtliche Rahmenbedingungen von Drug-Checking unter dem Betäubungsmittelgesetz; in: Tögel-Lins u.a. (Hrsg.): Checking Drug-Checking, 2019

Weitere Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) – Famulaturen und PJ Abschnitte im Gesundheitsreferat ermöglichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 20.12.2021

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Sie beantragen, dass sich das Gesundheitsreferat unter der Beteiligung des Personal- und Organisationsreferates an die beiden Medizinischen Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Technischen Universität München mit dem Ziel wendet, dass mindestens eine der beiden Universitäten eine Kooperationsvereinbarung bzw. Anerkennung mit dem Gesundheitsreferat abschließt, damit ab dem Wintersemester 22/23 Famulaturen und PJ-Abschnitte auch im Gesundheitsreferat München möglich sind.

Zu Ihrem Antrag können wir Ihnen mitteilen, dass entsprechende Initiativen bereits stattgefunden haben und die notwendigen Vorbereitungen getroffen wurden, die Ihrem Antrag zugrunde liegen.

Zu Ihrem Antrag vom 20.12.2021 teilen wir Ihnen, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Folgendes mit:

In der Coronapandemie wurde die große Bedeutung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) in der Allgemeinbevölkerung und in Fachkreisen bewusst wahrgenommen. Die ärztliche Arbeit in diesem Bereich beschränkt sich jedoch bei weitem nicht nur auf Contact Tracing im Rahmen des Pandemiemanagements, sondern umfasst alle Belange der öffentlichen Gesundheitspflege. Seit Jahren ist die Stellensituation im ÖGD bundesweit und auch in München äußerst angespannt, zudem gestaltet sich eine adäquate Personalgewinnung äußerst herausfordernd und häufig langwierig.

Der ÖGD konkurriert mit den anderen medizinischen Tätigkeitsfeldern um gut ausgebildetes Personal. Dabei sind vor allem zwei Gründe zu nennen, warum eine ärztliche Tätigkeit im ÖGD von vielen nicht in Betracht gezogen wird. Zum einen verdienen Berufsanfänger*innen im ÖGD rund 1.000 Euro monatlich weniger als Berufsanfänger*innen in Kliniken. Zum anderen ist das sehr umfangreiche und interessante Tätigkeitsspektrum des ÖGD selbst in Ärzt*innenkreisen bislang weitgehend unbekannt. Ebenso wenig ist bekannt, dass man ab 2022 in ausgewählten Gesundheitsämtern Famulaturen und das Wahltertial des Praktischen Jahres absolvieren kann. Für

die im ÖGD tätigen Ärzt*innen besteht auch die Möglichkeit des Erwerbs der Facharztbezeichnung „Öffentliches Gesundheitswesen.“

Ein wichtiger Ansatz für die mittel- und langfristige strukturelle Weiterentwicklung und gezielte Nachwuchsgewinnung des ÖGD wäre deshalb, Medizinstudierende bereits frühzeitig auf diese Tätigkeit aufmerksam zu machen und sie für dieses Aufgabenspektrum zu interessieren.

Daher sieht der zwischen Bund und Ländern abgeschlossene „Pakt ÖGD“ neben einer Finanzierung neuer Stellen auch eine Änderung der Approbationsordnung für Ärzte (ÄappO) vor. In der aktuellen Veränderung, die am 17.9.2021 vom Bundesrat beschlossen worden ist, und die seit dem 1.10.2021 gilt, wurde nun die Möglichkeit eröffnet, dass Famulaturen und PJ-Abschnitte in den Gesundheitsämtern ab Mai 2022 grundsätzlich möglich sind.

Das Gesundheitsreferat (GSR) beabsichtigt als größtes Gesundheitsamt in Deutschland nicht nur, in der Ausbildung von Medizinstudierenden als Lehrgesundheitsamt eine Vorreiterrolle zu übernehmen, sondern auch als Forschungsgesundheitsamt in Kooperation mit den Münchner Exzellenzuniversitäten tätig zu werden. Damit kann es einen wichtigen Beitrag für die strukturelle und zukunftsorientierte Weiterentwicklung des ÖGD und dessen Akzeptanz in Fachkreisen und der Allgemeinbevölkerung leisten.

Das GSR hat seit Bekanntwerden der oben dargestellten geänderten Voraussetzungen bereits die erforderlichen Schritte zur Ermöglichung einer Famulatur bzw. eines Tertials des Praktischen Jahres (PJ) im GSR eingeleitet.

Die unmittelbare Verantwortung für die studentische Ausbildung liegt bei den Universitäten. Diese können nach Maßgabe der Approbationsordnung für Ärzte aufgrund einer Vereinbarung außeruniversitäre Krankenhäuser, Praxen und andere Einrichtungen der Patientenversorgung darunter auch die Gesundheitsämter in die Ausbildung einbeziehen.

Für die akademische Anbindung des GSR an die Münchner Exzellenzuniversitäten ist es vorteilhaft, dass dort bereits drei habilitierte Ärztinnen arbeiten. Eine davon hat einen Lehrauftrag an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU).

Die Dauer einer Famulatur beträgt 30 Tage. Die Ableistung einer Famulatur bei einer außeruniversitären Einrichtung ist bei der Regierung von Oberbayern (ROB) anzeige-, jedoch nicht genehmigungspflichtig.

Die Dauer eines PJ-Tertials beträgt vier Monate und kann im selben Fach auch in kürzeren Abschnitten bei verschiedenen Einrichtungen absolviert werden. Die Ableistung eines PJ-Tertials bei einer außeruniversitären Ein-

richtung ist bei der ROB vorab genehmigungspflichtig, es bedarf einer sog. „Billigung“.

Das Landesprüfungsamt für die Münchner Studierenden ist bei der ROB angesiedelt, bei bereits eingeschriebenen Student*innen ist das medizinische Prüfungsamt bei der jeweiligen Universität angesiedelt.

Ein offizieller Ausbildungskatalog existiert bislang nicht. Für die zu vermittelnden Ausbildungsinhalte ist vom Fachbereich ein PJ-Logbuch auf Grundlage des „Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkataloges Medizin (NKLM)“ zu erstellen.

Eine verpflichtende Vergütung Studierender ist bislang nicht gesetzlich geregelt. Es gibt jedoch gemäß § 3 (4) der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄApprO) in Verbindung mit dem Bundesausbildungsförderungsgesetz die Möglichkeit, Studierenden eine maximale Aufwandsentschädigung von aktuell bis zu monatlich 597 Euro zu gewähren.

Der 80. Bayerische Ärztetag forderte im Oktober 2021 die verbindliche Festschreibung einer nicht gedeckelten Aufwandsentschädigung mindestens in Höhe des BAföG-Höchstsatzes für Studierende im Praktischen Jahr.

Studierende anderer Fachdisziplinen, die im Rahmen ihres Studiums beim GSR ein Praktikum absolvieren, bekamen eine Vergütung von 600 Euro pro Monat.

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) wurde im Januar über die geplante Einführung der studentischen Ausbildung im GSR informiert.

Von Seiten des StMGP waren zu diesem Zeitpunkt zwar noch keine konkreten Maßnahmen veranlasst worden, es war jedoch angedacht, bei den kleineren staatlichen Gesundheitsämtern eine Famulatur zu ermöglichen, ein PJ dagegen nur bei den größeren Ämtern. Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung im Bereich der staatlichen Gesundheitsämter wurden pandemiebedingt noch nicht durchgeführt. Es wurde jedoch grundsätzlich Einverständnis signalisiert, dass die kommunalen Gesundheitsämter hier schon tätig werden können.

Der zudem seitens des GSR vorgeschlagene Austausch auf Fachebene wurde vom StMGP sehr begrüßt.

Ebenfalls im Januar wurde das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) über die geplante Einführung der studentischen Ausbildung im GSR informiert.

Zielvorstellung des LGL wäre, in Bayern sog. „Forschungsgesundheitsämter“ zu etablieren, um eine größere Akzeptanz des ÖGD auch an den Universitäten zu erreichen. Forschung und Lehre sollten auch im ÖGD, zusammen mit den Universitäten erfolgen. Sobald konkrete Vereinbarungen zwischen GSR und LMU getroffen werden, solle auch die Akademie für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (AGL) des LGL für ein bayernweites Angebot an die Studierenden mit einbezogen werden.

Auch die für das Landesprüfungsamt zuständige Referatsleitung bei der ROB wurde über die geplante Einführung der studentischen Ausbildung im GSR informiert.

Diese unterstrich die Verantwortlichkeit der Hochschulen für die praktische Umsetzung der Famulatur/des PJ im ÖGD, die insbesondere für das PJ geeignete Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens in die Ausbildung einbeziehen können. Das erfolgt durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität und der Einrichtung. Die ROB erteile erst dann ihre Billigung, wenn die erforderlichen Regularien nachvollziehbar erfüllt sind.

Im Februar 2022 erfolgte auch ein Austausch mit dem Studiendekan Klinik, Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin an der LMU. Dieser muss der Aufnahme eines Faches zustimmen, abschließend entscheidet der Fakultätsrat darüber. Dieses Gremium entscheidet einmal jährlich über die PJ-Zulassung. Der Studiendekan der LMU befürwortet die Einführung des PJ am GSR.

Kurz darauf wurde die PJ-Beauftragte für medizinische Inhalte an der medizinischen Fakultät der LMU über die geplante Einführung der studentischen Ausbildung im GSR informiert. Der zentralen PJ Koordination muss das Logbuch des GSR zur Abstimmung vorgelegt und nachfolgend auch mit dem Dekan konsentiert werden, erst dann können weitere Schritte erfolgen. Die Einführung des PJ am GSR wird auch hier unterstützt. Ein Muster PJ-Logbuch der LMU wird dem GSR als Arbeitsgrundlage für das eigene Logbuch zur Verfügung gestellt.

Am 11.2.2022 fand ein Treffen des GSR mit Vertreter*innen der medizinischen Fakultät der LMU und deren Dekan statt. Die Einführung des PJ am GSR wird hier ebenfalls ausdrücklich befürwortet.

Das Interesse der Studierenden am Wahlterial im Öffentlichen Gesundheitsdienst und den zugehörigen Tätigkeitsbereichen soll vor allem unter einem Aspekt geweckt werden: Was können Studierende der Humanmedizin speziell in ÖGD und Public Health für den Arztberuf lernen, was in den

klinischen Fächern nicht vermittelt wird? Zu nennen sind z.B. Aspekte wie der ÖGD als Public Health Partner vor Ort oder Unterschiede zwischen Individualmedizin und bevölkerungsbezogener Medizin.
Zwischenzeitlich wurden bereits vielfältige Themenbereiche, die den Studierenden im Rahmen ihrer Ausbildung im GSR praktisch vermittelt werden sollen, im GSR abgestimmt.

Auch mit der Technischen Universität (TUM) werden Gespräche geführt; hier fand im April ein Treffen mit zwei Mitarbeiterinnen des TUM Medical Education Center (TUM MEC), Lehrstuhl für Medizindidaktik, medizinische Lehrentwicklung und Bildungsforschung, statt. Eine künftige Kooperation im Rahmen der studentischen Ausbildung wurde thematisiert.

Der Leiter des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften der Universität Bayreuth, zugleich Leiter des Projektes Landarzt- und Amtsarztquote, Mitglied der AG zur Reform der Approbationsordnung/ Erarbeitung des Lernzielkatalogs und verantwortlich für die Durchführung der Auswahlgespräche für die Studierenden, wurde ebenfalls kontaktiert und über die geplante Einführung der studentischen Ausbildung im GSR informiert. Er signalisierte großes Interesse an einer Kooperation mit dem GSR. Ferner wurde besprochen, dass das GSR eingeladen werden soll zu einem für den Sommer 2022 geplanten Begleitprogramm für die Studierenden der Amtsarztquote.

Ebenfalls informiert wurde der Fachausschusssprecher des ÖGD, Landesverband für Grundsatzfragen und Zukunft des ÖGD.

Auf der Grundlage von § 24 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns müssen die mit den Münchner Universitäten abgeschlossenen Kooperationsverträge auch der bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vorgelegt werden, damit diese überprüfen kann „... ob die beruflichen Belange gewahrt sind.“ (vgl. Berufsordnung für die Ärzte Bayerns, Bekanntmachung vom 9. Januar 2012 i.d.F. der Änderungsbeschlüsse vom 25. Oktober 2015). Ebenso ist beabsichtigt, dass zu gegebener Zeit ein Beitrag im Bayerischen Ärzteblatt erscheint, dass Famulaturen und PJ im GSR möglich sind.

Darüber hinaus wurden vom GSR folgende weitere Schritte zur Etablierung der studentischen Ausbildung im GSR verfolgt:

Zum Wintersemester 2022/2023 können vom GSR in Kooperation mit dem Institut für Rechtsmedizin der Universität München Seminare zu verschiedenen Themen (z.B. Strukturen und Aufgaben des ÖGD, Management meldepflichtiger Erkrankungen, Tuberkulosemanagement, Beratungsstelle

für sexuell übertragbare Krankheiten, Schuleingangsuntersuchungen, Psychiatrie und Sucht) angeboten werden als sogenanntes Pflichtwahlseminar ÖGD. Das Pflichtwahlseminar bietet sich besonders für alle Studierenden an, die an dieser Thematik grundsätzlich interessiert sind und evtl. auch Interesse an einer künftigen Arbeit im ÖGD haben, und soll einen für diese Seminare üblichen Umfang von 8x2 Semesterwochenstunden haben. Darüber hinaus übernimmt das GSR seit 2022 an der Universität Bayreuth eine Jurorentätigkeit bei den Auswahlgesprächen im Rahmen der ÖGD-Quote nach dem bayerischen Land- und Amtsarztgesetz (BayLARztG).

Mit den bisher eingeholten Informationen und Aktivitäten sind folgende Zeithorizonte zur Etablierung der studentischen Ausbildung im GSR aufgrund der notwendigen Anerkennungsverfahren umsetzbar:

- Pflichtwahlseminar ÖGD, Start Wintersemester 2022/2023
- Famulatur ÖGD, Start voraussichtlich Wintersemester 2022/2023
- PJ für Studierende der LMU, Start Wintersemester 2023/2024 – vorbehaltlich der Zustimmung des Landesprüfungsamtes

Um die Aufgaben in erforderlichem Umfang und erforderlicher Qualität wahrnehmen können, bittet das GSR den Stadtrat hierfür im Rahmen des Eckdatenbeschlusses um nachfolgend benannte zusätzliche Personalzuschaltungen:

- Eine Facharztstelle E15 für die Funktion „Lehr- bzw. PJ-Beauftragte*r“ am GSR
- Eine Verwaltungskraftstelle E9 für die Schaffung eines Studentensekretariates am GSR zur Erledigung anfallender Verwaltungstätigkeiten

Ferner wird um die Einrichtung von fünf Praktikumsstellen für Studierende mit einer Vergütung von 500 Euro/Monat gebeten.

Zusammenfassend bietet die Etablierung der studentischen Ausbildung in den bayerischen Gesundheitsämtern und im GSR eine sehr gute Möglichkeit, den angehenden Ärzt*innen die wichtige Rolle des ÖGD auch in der Praxis näherzubringen. Damit eröffnet sie mittel- und langfristige auch die Perspektive, qualifiziertes und engagiertes ärztliches Personal für den öffentlichen Gesundheitsdienst zu gewinnen.

Es ist aus den dargestellten Gründen in diesem Zeitrahmen zwar nicht vollumfänglich möglich, bereits ab dem Wintersemester 2022/2023 PJ-Abschnitte im GSR anzubieten.

Dennoch wurden die im Einflussbereich des GSR liegenden Punkte umgehend aufgegriffen und die konkreten weiteren Schritte zügig eingeleitet. Möglich wurde dies aufgrund der bereits bestehenden guten Vernetzung



mit den weiteren involvierten Behörden und der LMU. Das GSR wird als voraussichtlich erstes bayerisches Gesundheitsamt die Ausbildung der Medizinstudierenden in Form von Famulaturen und PJ anbieten können.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 23. Juni 2022

SWM Chef Dr. Florian Bieberbach zum CEDEC- Präsidenten wiedergewählt

Pressemitteilung SWM

Bus 68, 100: Umleitung in der Luisenstraße

Pressemitteilung MVG

Trauer um Dr. Helmut Blum

Pressemitteilung MGS

Hellabrunn bietet wieder Sonderführungen zum Thema „Homosexualität im Tierreich“ an

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

(teilweise voraus)

SWM Chef Dr. Florian Bieberbach zum CEDEC-Präsidenten wiedergewählt

(23.6.2022) Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke München, ist gestern Abend in Paris einstimmig zum Präsidenten der European Federation of Local and Regional Energy Companies (CEDEC) wiedergewählt worden.



Der europäische Stadtwerkeverband wurde 1992 gegründet. Er vertritt die Interessen von etwa 1.500 lokalen und regionalen Energieversorgern mit rund 350.000 Beschäftigten auf Europaebene. Die Unternehmen sind in der gesamten Energiewirtschaft aktiv, wie dezentrale Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, Kraft-Wärme-Kopplung, Verteilnetz- und Zählerbetrieb, Handel oder Vertrieb und versorgen rund 85 Millionen Menschen mit Strom und Erdgas. Sie erwirtschaften einen jährlichen Umsatz von etwa 120 Milliarden Euro in zehn europäischen Ländern (Deutschland, Frankreich, Österreich, Niederlande, Bulgarien, Italien, Belgien, Norwegen, Schweden und Schweiz).

„Ich freue mich sehr, den europäischen Stadtwerken weiter Stimme und Gesicht in Brüssel zu geben und die europäische Energiepolitik mitgestalten zu können“, sagt Dr. Florian Bieberbach, seit 2019 Präsident der CEDEC und nun für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Zentrale Themen auf Europaebene sind der Green Deal mit dem Ziel der EU-Klimaneutralität bis 2050 und das Fit-for-55-Gesetzespaket, welches aktuell intensiv von Parlament und Rat beraten wird. „Über den Erfolg der europäischen Klimaziele wird auf lokaler Ebene entschieden. Hier werden die Vorgaben umgesetzt, die in Brüssel gemacht werden. Deshalb ist es wichtig und richtig, den Entscheidungsprozess auf EU-Ebene eng zu begleiten“, so der CEDEC-Präsident.

Mehr Informationen: www.cedec.com

MVG Information für die Medien

23.6.2022

Bus 68, 100: Umleitung in der Luisenstraße

Wegen Bauarbeiten an einer Gasleitung im Bereich Luisen-/Gabelsbergerstraße muss die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) von Montag, 27. Juni, ab ca. 7 Uhr bis voraussichtlich Mittwoch, 6. Juli, Betriebsende die Buslinien 68 und 100 umleiten.

In Richtung Hauptbahnhof Nord entfallen die Haltestellen Technische Universität und Königsplatz.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen zu Betriebsänderungen sind außerdem auf mvg.de sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Ansprechpartner

Melanie Meindl
T +49 89 55 114 520
melanie.meindl@
gwg-muenchen.de

Trauer um Dr. Helmut Blum

Dr. Helmut Blum, ehemaliger Geschäftsführer der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) und Tochtergesellschaft der GWG München, ist Anfang Juni verstorben.

Der Stadtrat beauftragte ihn 1979, die MSG (später MGS) zu gründen. Der Architekt und Stadtplaner Dr. Helmut Blum, der vom Baureferat über das Direktorium und das Stadtentwicklungsreferat in die Stadt- und Regionalforschung gewechselt hatte, wurde zum ersten Leiter der neuen Gesellschaft bestellt (1979 –1994). Fünfzehn Jahre lang prägte er neben vielen weiteren Themen der Stadtsanierung insbesondere den Erneuerungsprozess in Haidhausen und hat damit maßgeblich zur Entwicklung eines ganzen Gebiets beigetragen.

Helmut Blum jobbte bereits neben seinem Architekturstudium im Baureferat der Stadt München. Mit einer Gruppe von Studenten erarbeitete Blum in den späten Sechzigerjahren die Grundlagen für die späteren Sanierungsvorhaben: „Wir haben die Menschen in den Sanierungsgebieten besucht und befragt, um den Zustand der ausgewählten Gebiete zu dokumentieren. Den Menschen nah zu sein, war mir schon immer wichtig.“, so Helmut Blum.

„Wir bedanken uns für seinen Pioniergeist und Elan. Er hat nicht nur den Grundstein für eine nachhaltige Gesellschaft gesetzt, sondern auch ein ganzes Viertel und die Stadtpolitik geprägt. Das Mitgefühl der ganzen Belegschaft gilt seinen Angehörigen und wir wünschen seiner Familie viel Kraft bei der Bewältigung des persönlichen Verlustes.“, Christian Amlong und Gerda Peter, Geschäftsführung MGS.

Pressemitteilung
23.06.2022



Quelle: MGS, Dr. Helmut Blum

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)

Ist ein Tochterunternehmen der GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH. Sie ist Treuhänderin der Landeshauptstadt München und erfüllt den Auftrag der städtebaulichen, sozialen und ökologischen Stadterneuerung.

Veranstaltungstipp / Pride Week & CSD München 2022

Hellabrunn bietet wieder Sonderführungen zum Thema ‚Homosexualität im Tierreich‘ an

Nach zweijähriger, pandemiebedingter Pause bietet Hellabrunn anlässlich der Pride Week und des Christopher Street Days in München wieder eine Auswahl an Sonderführungen zum Thema „Homosexualität im Tierreich“ an. Erneut ist der Münchner Tierpark Hellabrunn offizieller Partner des diesjährigen CSDs. Insgesamt fünf spannende Exkursionen in Sachen „Diversity im Tierpark“ im Zeichen des Regenbogens können ab sofort gebucht werden.

Ganz gleich ob bei Löwen, Menschenaffen, Pinguinen oder Giraffen: Gleichgeschlechtliche Verhaltensweisen wurden von Zoologen bereits bei rund 500 Arten verschiedener Verwandtschaftsgruppen hinlänglich beobachtet und dokumentiert. Diesen besonderen Themenbereich beleuchtet Hellabrunn als offizieller Kooperationspartner des Münchner CSDs und der Pride Week 2022 – aufgrund der überwältigenden Nachfrage beim letzten Mal jetzt sogar mit fünf Sonderführungen.

Ein passender Impuls zur Biodiversität im Tierreich und der Vielfalt menschlicher Beziehungsvarianten, der bei Tierpark-Direktor Rasem Baban auf offene Ohren stößt: „Als Lern- und Bildungsort für den komplexen Bereich der Biodiversität, was so viel wie die Vielfalt des Lebens bedeutet, ist es uns eine Herzensangelegenheit, dieses Thema in Hellabrunn zu platzieren und Aufklärungsarbeit hinsichtlich unterschiedlicher geschlechtlicher Verhaltensweisen im Tierreich zu leisten. ‚Natürlich vorkommende‘ homosexuelle Geschlechterkombinationen bei zahlreichen Tierarten sind Beleg dafür, dass diese Varianten ihren festen und angestammten Platz in der Natur haben. Das darf auch als ‚Brückenschlag‘ in die LGBTIQ-Community verstanden werden, die sich in diesen Zeiten leider immer wieder gegen homophobe und minderheitenfeindliche Ressentiments reaktionärer Kreise erwehren muss.“

Alexander Kluge, Geschäftsführer der CSD München GmbH freut sich über die Partnerschaft und den Programm-Beitrag des Tierparks: „Die Sonderführungen des Tierparks sind ein wertvoller ‚Schulterschluss zwischen Menschen- und Tierreich‘. Für die LGBTIQ-Community und deren Akzeptanz ist es wichtig, dass sich anerkannte, wissenschaftlich geführte Institutionen wie Hellabrunn einbringen, um die naturgegebene aber auch soziale Berechtigung ‚diverser Geschlechterkombinationen‘ mit Beispielen aus der Tierwelt zu veranschaulichen und einer großen Öffentlichkeit plausibel zugänglich zu machen.“

Die 90-minütigen Führungen starten in der Pride Week ab dem 06.07.2022 an fünf Abenden immer um 18 Uhr am Flamingo-Eingang im Tierpark Hellabrunn und können ab sofort unter www.hellabrunn.de/fuehrungen gebucht werden. Das Mindestalter für Teilnehmende liegt bei 16 Jahren und die Kosten betragen 22,50 € pro Person; Jahreskarteninhaber*innen zahlen 9,50 €.

München, den 23.06.2022 / 33

Weitere Informationen:

Dennis Späth
Leitung Unternehmenskommunikation
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-711
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751